

# VISIONEN

SPIRIT & SOUL

JUNI / JULI 2022

visionen. Helfen



# Helfen

**DER WALDMACHER**

Interview mit  
Volker Schlöndorff

**HOPE MALLORCA**

HELPER AUF DER  
URLAUBSINSEL

**Buddha weiblich**  
WENN FRAUEN  
ERWACHEN

**HEALING  
KITCHEN**





Mitbegründerin Heimke Mansfeld (Foto © HOPE Mallorca)

Der Deutschen liebste  
Urlaubsinsel Mallorca hat  
auch eine andere Seite.  
Viele Menschen leben dort  
in Armut. HOPE Mallorca  
unterstützt sie.

Wenn man an Mallorca denkt,  
so kommen einem als erstes Traum-  
strände, schöne Bergdörfer und ein  
unbeschwertes mediterranes Lebens-  
gefühl in den Sinn. Viele Prominente  
haben sich auf der Lieblingsinsel der  
Deutschen angesiedelt, sie steht für  
Luxus und Wohlstand und gilt seit  
vielen Jahrzehnten als das Urlaubs-  
paradies schlechthin. Nicht wenige  
Deutsche sind geblieben, um auf der  
spanischen Baleareninsel ihren Traum  
vom Leben unter südlicher Sonne zu  
verwirklichen, doch das funktioniert  
nicht immer.

Auch ich habe bis zum Sommer  
2019 knapp zwei Jahre in der Haupt-  
stadt, Palma de Mallorca verbracht.  
Schon damals fiel mir auf, dass viel  
Armut auf der Insel herrscht, Urlauber  
bekommen davon wenig mit. Es  
betrifft nicht nur die einheimischen  
Familien, sondern auch Auswanderer,  
die es nicht geschafft haben, ihre  
Wunschvorstellungen in die Realität  
zu retten. Wer durch die Gassen der  
Inselhauptstadt läuft, sieht Menschen,  
die in Mülltonnen nach Essbarem  
suchen, Flaschen sammeln oder sich  
anstellen, um eine warme Suppe zu  
bekommen. Schon vor der Pandemie  
wurden es immer mehr. Die Lebens-  
haltungskosten vor Ort steigen stetig,  
Wohnraum wird immer knapper und  
teurer, und Arbeit wird wesentlich  
schlechter bezahlt als bei uns. Wer  
auf der Insel lebt, spürt das zuse-  
hends. Die anhaltende Corona-Pan-  
demie hat das noch verstärkt. Auf  
Mallorca hat es viele Menschen

getroffen, manche hatten zeitweise  
nichts mehr zu essen – und das mitten  
in Europa.

Gleich zu Beginn der Pandemie,  
Mitte Mai 2020, gründete die Preet-  
zerin Heimke Mansfeld gemeinsam  
mit Jasmin Nordik und Sonja Willmer  
die Non-Profit-Hilfsorganisation *HOPE  
Mallorca*. Zu diesem Zeitpunkt befand  
sich Mallorca kurz vor der Hochsaison.  
Das Virus griff immer weiter um sich.  
Schnell wurde den Gründerinnen  
bewusst, dass es in ganz Spanien  
und vor allem auf der Insel zu einer  
großen Krise kommen würde. Schließ-  
lich leben die Menschen auf Mallorca  
zu 90 % vom Tourismus. Hotels und  
touristische Einrichtungen schlossen,  
es kam zum harten Lockdown. Sie  
kauften bei einem Discounter für  
400 Euro Lebensmittel, die sie an  
bedürftige Familien wie auch Allein-  
stehende weiterverteilten, und eröff-  
neten die erste der inzwischen sechs  
inselweiten Essens-Verteilstationen

EINFACH NUR  
MACHEN:  
HOPE MALLORCA  
HILFT DEN  
ARMEN

Einfach anfangen,  
viel Energie, Lebens-  
freude und niemals  
den Mut verlieren.  
Helfen kann so ein-  
fach sein.

Von Tina Engler



"Da müssen wir anpacken und helfen": Bereits vor Ausbruch der Pandemie gab es auf der Urlaubsinsel Mallorca soziale Not und Hunger.

in Santanyí. Nach ihrem Credo HELP. HOPE. LOVE. mobilisierten sie innerhalb nur weniger Wochen eine starke Community. Mittlerweile haben sie rund 160 freiwillige Helfer, darunter auch Britt und Alex Jolig, die sich für die gute Sache stark machen. Auch Til Schweiger ist einer ihrer prominenten Unterstützer.

Durch die Ausgabe von Lebensmitteln kämpfen sie gegen den Hunger auf der Insel. Durch sogenannte „HOPE Patenschaften“ bewahren sie Familien vor Obdachlosigkeit und Überschuldung. Innerhalb des Patenschafts-Modells werden von der Coronakrise stark betroffene Familien von „Paten“ durch monatliche Zuwendungen unterstützt, damit fixe Kosten wie z. B. Miete, Strom, Gas, Wasser etc. bezahlt werden können.

Auch das Thema Nachhaltigkeit ist für die Organisation, die inzwischen eine gemeinnützige Stiftung ist, von großer Bedeutung. Viele der ausgegebenen Lebensmittel sind Waren, die sonst der Lebensmittelvernichtung zum Opfer fallen würden. Durch Kooperationen mit *SPRK*, *global* und *TERRACOR* schafft es die

Stiftung, in den inselweiten Verteilstationen Lebensmittelüberschüsse umzuverteilen und sie den Abholern zugutekommen zu lassen. Aktuell gibt HOPE monatlich 40 Tonnen Lebensmittel an ca. 4.000 Personen aus.

Zudem kümmert sich Heimke Mansfeld mit ihrem Team auch um Flüchtlinge aus der Ukraine. Sie helfen bei der Beschaffung von Wohnraum und versuchen ihnen über ihre eigene Job-Plattform Jobs zu vermitteln. Es geht darum, ihnen neue Perspektiven zu erschaffen und dort zu unterstützen, wo Hilfe am nötigsten gebraucht wird.

Das Engagement von Heimke Mansfeld und ihrem Team ist grenzenlos. Für sie alle ist klar: „Wir wollen nicht nur reden, sondern handeln. Und ein wenig HOPE, Hoffnung schenken“. Wir trafen Heimke Mansfeld zu einem persönlichen Gespräch.

### Was war der ursprüngliche Ansatz von HOPE Mallorca?

So unvorstellbar es ist, da die meisten Menschen die Insel ja nur aus Touristensicht kennen, doch schon vor Ausbruch der Pandemie gab es hier viele Menschen, die sich keine

Nahrungsmittel leisten konnten. Für uns war es wichtig, zumindest sicherzustellen, dass Familien und Einzelpersonen in sozialer Not keinen Hunger erleiden. Unser erster Gedanke war es daher, Lebensmittel zu kaufen und zu verteilen, damit sich die Bedürftigen zuhause wenigstens etwas zu essen bereiten können.

### Wie seid ihr auf die Idee gekommen?

Eines Abends haben Jasmin Nordik und ich uns per FaceTime über die damalige Situation ausgetauscht. Wir waren geschockt. Vom Charakter sind wir beide Menschen, die handeln und nicht in einer Schockstarre verharrten. „Da müssen wir anpacken und helfen“, war daher unser gemeinsames Credo. Um dem Engagement eine fundierte Basis zu geben, kam Sonja Willner als Rechtsanwältin dazu. Sie hat die Statuten entwickelt und so sind wir in Windeseile ein gemeinnütziger Verein geworden. Von Anfang an, bis heute, haben uns auch mein Mann Juan Santa Cruz Ferrer und der ehemalige Banker Bartolomé Canals Adrover bei HOPE unterstützt.

## Mittlerweile engagiert ihr euch auch für die Flüchtlingshilfe?

Die steigende Armut auf Mallorca hat noch immer kein Ende gefunden. Die Folgen der Pandemie sind zum Teil verheerend. In der Ukraine-Krise sehen wir uns dank der Unterstützung der vielen Spenden in der Verantwortung, zumindest Wohnraum für Geflüchtete anzubieten oder mit Kleidern und Lebensmitteln zu helfen.

Durch unser Angebot für Geflüchtete haben wir in unserem Team jetzt auch freiwillige Helfende aus der Ukraine, die Unterstützung bei den Übersetzungen leisten. Über unsere interne Jobbörse helfen wir dabei, den geflüchteten Menschen Jobs auf der Insel zu vermitteln. Mit unserem Sozialarbeiter haben wir die Möglichkeit, die Familien zu unterstützen, z. B. darin, Anbindung für ihre Kinder in den Schulen zu finden. Als humanitäres Hilfsprojekt stellen wir unsere Logistik gerne zur Verfügung.

## Was hat dich dazu bewogen, benachteiligte Menschen zu unterstützen?

Ich bin auf der Sonnenseite des Lebens geboren und gebe deshalb gerne etwas an andere Menschen weiter, die nicht so privilegiert sind. Soziale Verantwortung bedeutet für mich nicht nur, in einem sozialen Staat zu leben, sondern auch, sich entsprechend sozial zu verhalten. Wir alle sind Teil des Staates und können unseren Teil beitragen. Das sehen wir auch in unserer täglichen Arbeit bei HOPE.

Ich sehe es als meine Aufgabe, in die Welt hinauszugehen und über die Probleme der Menschen auf der Insel zu berichten, denn kaum einer kennt die Schattenseite von der beliebtesten Urlaubsinsel der Deutschen. Dabei kann helfen so einfach sein. Einige Menschen sehen da einen großen Berg und fragen sich, was sie tun können. Da sage ich immer: Einfach anpacken, es ist ganz leicht.

## Was ist für dich bei deiner ehrenamtlichen Arbeit das schönste „Geschenk“?

Das größte Geschenk ist es zu sehen, wie viele fantastische Menschen um mich herum mit viel Herzblut unterwegs sind, um dieses großartige Projekt zu unterstützen und benachteiligten Menschen zu helfen.

## Wie kann man sich persönlich bei HOPE Mallorca engagieren?

Helfende Hände benötigen wir immer, zum Beispiel in den Sortier-Teams unserer Lebensmittel-Verteilstationen. Wir suchen aber auch Leute, die Fahrten übernehmen oder unterstützen, wenn mal wieder Möbel zu transportieren sind. Interessierte schreiben am besten eine Mail an uns (Adresse unten).

## Was sind eure Kernkompetenzen?

Humanitäre Hilfe in jeglicher Form – ob Unterstützung in medizinischen Bereichen oder bei der Jobsuche, über die Verteilung von

Lebensmitteln, bis hin zur Vermittlung von Patenschaften oder Wohnraum für Geflüchtete. Außerdem finden Menschen in sozialer Not bei uns immer ein offenes Ohr.

## Was ist für die Zukunft angedacht?

Uns ist bewusst, dass viele Familien trotz Einkünften auch künftig an der Armutsgrenze leben werden. Wenn die akute erste Hilfsversorgung nicht mehr benötigt wird, möchten wir diese Familien mit Nachhilfestunden unterstützen. Dafür haben sich schon Lehrer bei uns gemeldet, die ihre Zeit zur Verfügung stellen würden. Bildung ist unser höchstes Gut.

## Wer kommt zu euch?

Jeder Mensch kann zu uns kommen – egal welche Religion, Hautfarbe oder Herkunft. Das möchten wir nicht hinterfragen. Es sind Menschen, die verzweifelt sind und keine Zukunftschancen haben. Durch die Corona-Krise sind auch viele junge Familien mit kleinen Kindern dabei, die sie nicht mehr ernähren können. Diese Menschen stehen vor unserer Tür und wir dürfen ihnen Hoffnung geben.

## Was würdest du Menschen raten, die sich engagieren möchten?

Dazu braucht es nicht viel: Einfach anfangen, viel Energie, Lebensfreude und niemals den Mut verlieren.

### Inspiration & Information

hope-mallorca.org  
Kontakt: info@hope-mallorca.org

Freiwillige Helfer in der Verteilstation in Portocolom. Aktuell gibt HOPE monatlich 40 Tonnen Lebensmittel an rund 4.000 Personen aus. (Fotos © Pretty Moments)

